



Bettina Hagedorn

Mitglied des Deutschen Bundestages
Vorsitzende des Rechnungsprüfungsausschusses
Stellvertretende haushaltspolitische Sprecherin
der SPD-Bundestagsfraktion

Mehr Lärm, höhere Kosten und schlechtere Anbindung für Ostholsteins Kommunen?

**am Mittwoch, den 08. Dezember 2015, 18:00 - 21:00 Uhr
im Kursaal, Strandallee 134, 23683 Scharbeutz**

**Diskussionsveranstaltung mit
Frau Manuela Herbort, Konzernbevollmächtigte der Deutschen Bahn AG
für die Länder Hamburg und Schleswig-Holstein,
und Herrn Bernd Homfeldt, Projektleiter für die
Schienenanbindung der Festen Fehmarnbeltquerung.**

Liebe Interessierte an dem Großprojekt Hinterlandanbindung der Fehmarnbeltquerung, Versprochen — gehalten: Im Januar 2015 habe ich mit meinem Bundestagskollegen, dem Verkehrsausschussvorsitzenden Martin Burkert (SPD), Ratekau, Fehmarn und Bad Schwartau besucht — drei Orte, die von einer Fehmarnbeltquerung und ihrer Hinterlandanbindung besonders betroffen wären. Begleitet wurden wir damals von der Konzernbevollmächtigten der Deutschen Bahn, Manuela Herbort, und dem DB-Projektleiter für die Hinterlandanbindung, Bernd Homfeldt, mit denen wir gemeinsam beim Bürgerdialog in Bad Schwartau diskutierten und viele Fragen beantworteten. Bei diesem Besuch haben wir Ihnen fest zugesagt und gemeinsam verabredet, diesen informativen Dialog noch im Jahr 2015 fortzusetzen. Ich bin daher sehr froh, dass Frau Herbort und Herr Homfeldt mir ihre Teilnahme für meine Diskussionsveranstaltung am 8. Dezember ab 18.00 Uhr im Kursaal Scharbeutz gegeben haben.

Auch wenn die Deutsche Bahn in den letzten Wochen mit ihrer „Roadshow“ entlang der geplanten Hinterlandanbindung die Chance auf zusätzliche Informationen bot, so gibt es doch bei vielen Themen immer wieder ungeklärte Fragestellungen, Verwirrung und das Bedürfnis zum Nachhaken. Dazu geben wir Ihnen Gelegenheit.

„Ich bin zuversichtlich, dass wir die Strecke bis 2024 zweigleisig ausbauen und dann bis 2028 auch elektrifizieren werden“ – diese Aussage von Bahnchef Rüdiger Grube am 6. November bei der Kaufmannschaft zu Lübeck löste z.B. zu Recht sofort Fragen zum aktu-

ellen Zeitplan von geplantem Bau und der Inbetriebnahme der Strecke aus.

Wertet die Bahn die neuen 55 km Trassenverlauf nun als Neubau, als „Verlagerung der Bestandstrasse“ oder als Ausbau? Welche Konsequenzen hat das für Anwohner und Kommunen? Ist diese Einstufung der Trasse für die Anwendung des Eisenbahnkreuzungsgesetzes mit der Folge einer Kostenbeteiligung der Kommunen für querungsfreie Bahnübergänge relevant? Hat diese Einstufung Konsequenzen für den Rechtsanspruch auf hochwertigen zusätzlichen Lärmschutz entlang der geplanten Trasse? Gibt es ein Ergebnis bei der angekündigten Überprüfung, ob auf der Trasse statt Tempo 160 km/h auch Hochgeschwindigkeit gefahren werden kann und soll?

Was bedeutet die offenkundige Zeitverschiebung beim Planfeststellungsverfahren bis 2017 des eigentlichen Tunnelbauwerks der Dänen für die Planung der Hinterlandanbindung? Inwieweit hilft diese massive dänische Bauverzögerung bei der Variantenplanung und -abwägung für die Sundquerung (bis 2017)?

Welche Alternativen sind beim Ersatz der Fehmarnsund-Brücke — dem Wahrzeichen Schleswig-Holsteins — im Gespräch, und was bedeuten sie jeweils konkret für die Menschen am Fehmarnsund? Wird auch eine Variante geprüft, die den Erhalt der vorhandenen Sundbrücke beinhaltet? Können die seitens des Berliner Verkehrsministeriums behaupteten angeblichen Nachteile für eine (Bohr)-Tunnelvariante visuell dargestellt und belegt werden, da im Ministerium stets die Brückenlösung als quasi „gesetzt“ behauptet wird?

Wird Ostholstein angesichts der gestrichenen ICE-Halte und der möglicherweise sogar gänzlich entfallenden ICE-Verbindung jahrelange massive Nachteile zu Lasten von Pendlern und Touristen hinnehmen müssen? Was sind die Gründe? Was die Alternativen?

Sie sehen: Es gibt viele Fragen und es wird sicher ein spannender Abend in Scharbeutz, bei dem Sie hoffentlich dabei sind.

Ich werde Ihnen eventuell auch Neuigkeiten aus Berlin mitbringen können: Am 25. November kommt eine Delegation des Folketing mit zehn dänischen Abgeordneten des dortigen Verkehrsausschusses nach Berlin, die mein SPD-Kollege Martin Burkert als Verkehrsausschussvorsitzender eingeladen hat – und nicht nur in meiner Eigenschaft als Rechnungsprüfungsausschussvorsitzende werde ich bei diesen Gesprächen natürlich offiziell dabei sein. Der Rechnungsprüfungsausschuss bleibt „am Ball“ und hat am 16. Oktober erneut einstimmig einen Bericht zum Sommer 2016 von Verkehrsminister Dobrindt eingefordert.

Ich würde mich freuen, Sie am 8. Dezember 2015 zu einem konstruktiv-kritischen Dialog begrüßen zu dürfen. Dafür bitte ich aus organisatorischen Gründen um möglichst verbindliche Rückmeldung bis zum 1. Dezember 2015 unter bettina.hagedorn.wk@bundestag.de oder per Fax an 04521-78386.

Mit freundlichen Grüßen



Diese Einladung darf gerne kopiert und an Interessierte weitergereicht werden!